

Des Gletschers Kern

Der Kunstverein Oberer Zürichsee hat das neu renovierte Kunsthaus Glarus besucht – mit der eindrücklichen Ausstellung von Martin Stützle und Fridolin Walcher.

Eine sehr ungewöhnliche Reise unternahmen die Glarner Künstler Martin Stützle und Fridolin Walcher. Gemeinsam mit Klima- und Eisforschern sowie Schweizer Wissenschaftlern und Diplomaten besuchten sie 2018 Grönland, eingeladen von zwei arktischen Forschungsstationen der Schweiz. Weit über die Zivilisationsgrenze hinaus bis zum Humboldt- und Petermann-Gletscher am 81. Breitengrad führte sie die Expedition und hinterliess bei beiden tiefe Eindrücke.

Thema Klimawandel kunstvoll umgesetzt

Im Kunsthaus Glarus zeigten sie die kunstvolle Umsetzung zum Thema Klimawandel und Gletscherschwund in einer berührenden und sehr eindrücklichen Ausstellung. Rund 60 Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee besuchten diese und kamen in den Genuss einer persönlichen Führung der beiden Künstler sowie von Kaspar Marti, Präsident des Kunstvereins Glarus. Eine Unzahl an Bleistiftskizzen hatte Martin Stützle während des Grönlandaufenthaltes gefertigt und darauf basierend entstanden Kaltnadel-Radierungen, die zusammen einen nie ganz vollständigen Formenkatalog ergeben. Formen, die abstrahiert die unendlichen Umrissmöglichkeiten von Eisbergen wiedergeben und, um die besondere Fragilität hervorzuheben, silberfarben gedruckt wurden. Die raumhoch angeordneten Monotypien zeigen dagegen eine von Rissen geprägte Eisdecke, zart und kraftvoll zugleich.

Unter die Haut gehen die eindrucksvollen Fotografien von Fridolin Walcher, der sich die Frage stellte, wie er seine Winzigkeit als Kreatur in einer Landschaft, die unendlich zu sein scheint, darstellen kann. Fotografien von Eisbergen, -landschaften und -skulpturen, aus der Luft, vom Wasser oder während einer Schlittenhundfahrt aufgenommen, farbig als auch schwarzweiss, zeigen nicht nur die unglaubliche Weite, sondern auch die zerstörerische Kraft des Zerfalls.

In eine fremde Welt tauchten die Besucher im Gemeinschaftsraum ein.



Martin Stützle erläutert die Entstehung und Umsetzung seiner Werke.



Die eindrücklichen Fotografien von Fridolin Walcher gehen unter die Haut.

Eisberge in textiler, dreidimensionaler Kunst umrahmen Momentaufnahmen aus dem 440 Seelen zählenden Inuit-Dorf Kullorsuaq, 90 Minuten Helikopterflug von anderen menschlichen Siedlungen entfernt, das zur nördlichsten gelegenen Besiedlung der Welt zählt.

Einblick in das umfassend sanierte Kunsthaus

Die Besonderheiten und Schwierigkeiten der umfassenden Sanierung des 1952 vom bekannten Glarner Architekten

Hans Leuzinger erstellten Kunsthauses erläuterte im Anschluss Kaspar Marti. Und er gab Einblicke in das neu zugängliche Sammlungsdepot. Weltbekannte Künstler wie Ernst Ludwig Kirchner und Ferdinand Hodler sind ebenso vertreten wie lokale Künstler aller Epochen, und viele Werke werden für Ausstellungen weltweit verliehen.

—Marie-Eve Hofmann-Marsy

Weitere Informationen unter www.kunstverein-oz.ch